

Barbara Heinisch ist eine Künstlerin, die ihren eigenen Weg gesucht und ihn gefunden hat. Die Einzigartigkeit ihres künstlerischen Gestaltungsprozesses hat ihr einen festen Platz in der modernen Kunstszene gesichert.

Einem Publikum der Konrad-Adenauer-Stiftung stellte sie sich im vergangenen Jahr im Rahmen der Tagung „Spannungsfeld Transzendenz“ in Schwäbisch Gmünd erstmalig mit einer der für ihr Schaffen bedeutsamen und so charakteristischen Performances bzw. Transformances vor. Aus dem Zusammenwirken von Malerei, Musik und Tanz ließ sie auf faszinierende Weise das Triptychon „Leben-Individuation-Tod“ entstehen, das – nicht zuletzt durch die für ihre Arbeit neue Variante des Selbstporträts auf den Seitenflügeln – zweifellos einen Meilenstein ihrer Kreativität darstellt.

Die Bereitschaft der Künstlerin, einen Teil ihrer Werke, darunter das eben erwähnte Triptychon, auch in einem für ihre Arbeiten eher ungewohnten Rahmen zu präsentieren, bildete den Ausgangspunkt für die Ausstellung „BILDER VOM ANDEREN“.

Dieser Titel verweist auf die essentielle Bedeutung der Interaktion zwischen der Schaffenden und ihrem Gegenüber:

„Ich will den anderen ganzheitlich erfahren und genauso mich selbst und auch die Farbe. Das ist für mich Schöpfung.“, erklärte Barbara Heinisch in einem Interview mit Horst Schwebel. So betonen die Titel früherer Kataloge die Bedeutung dieser „Malerei als lebendiger Prozeß“, als „Dialog-Malerei“, als „Gegenbild“. Bilder sind verfremdete, die Realität transzendierende Spiegel unseres Seins. „BILDER VOM ANDEREN“ zwingen dazu, nicht nur die Person der Künstlerin, sondern das eigene Ich im kommunikativen Prozeß mit der Umwelt kritisch zu bedenken. Das gilt zeitlos und ist immer auf besondere Weise auch aktuell.

Wie kann man dem anderen begegnen? Dem anderen Menschen? Dem anderen Denken? Anderen Seinsformen? Ist der oder das Andere ein Teil von mir oder etwas Fremdes?

Die Ausstellung wird viele Fragen aufwerfen. Reflektionshilfen bieten die Katalogbeiträge von zwei renommierten Autoren, die mit dem Werk von Barbara Heinisch seit langem vertraut sind und die den Leser und Betrachter behutsam an die einzelnen Bilder heranzuführen.

Wir danken dem Verlag „Das Beispiel“ für seine Zusammenarbeit bei der Konzeption und Erstellung des Katalogs.

Der Künstlerin wünsche ich auch für diese Ausstellung viel Erfolg.

Dr. Gerd Langguth
Geschäftsführender Vorsitzender
der Konrad-Adenauer-Stiftung